

Gryphius, Andreas: Der Frühling meiner Zeit und Anfang erster Tage (1640)

- 1 Der Frühling meiner Zeit und Anfang erster Tage
- 2 Verschwand in Angst und Ach und rauher Traurigkeit/
- 3 Mein Weinen und Verstand bejammerte die Plage/
- 4 Die mir auf dieser Welt die rauhe Noth bereit.
- 5 So bald sich die Vernunft fand in ein besser Wesen/
- 6 Und der gezierte Leib zu etwas Kräfte kam/
- 7 Lernt ich der Menschen Leid aus fremden Unfall lesen/
- 8 Aus dem ich eigne Furcht und Hoffnung an mich nahm/
- 9 Bald brach der Jammer an mit ungeheurem Leiden/
- 10 Das schnelle Wetter fiel auf mich noch zarte Blum/
- 11 Man zwang von Grab und Haus der Eltern mich zu scheiden/
- 12 Und gab in fremde Macht mein freyes Eigenthum.
- 13 Da hab ich Welt und Tod bey zweyer Männer Leichen/
- 14 Und in der Einsamkeit der Freunde Treu erkennt.
- 15 Ach Menschen! eure Gunst stirbt eh als wir erbleichen/
- 16 Gleich wie der Thau verrauchet wenn nun der Mittag brennt.
- 17 Der Schmerzen grimme Qual/ des Vaterlandes Aschen/
- 18 Dieselbe raubten mir die treffliche Gestalt/
- 19 Indem ich stets mich must aus heissen Thränen waschen/
- 20 Verdorret ich und ward vor meinem Alter alt.
- 21 Hier ruh ich dann die hier kaum eine Ruh genossen/
- 22 Und finde was umsonst die trübe Welt begehrt:
- 23 Das Leben hätte ich wohl noch viel zu früh beschlossen/
- 24 Wenn Gott ein bessers mir dort oben nicht beschert.

(Textopus: Der Frühling meiner Zeit und Anfang erster Tage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>)